

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Commis: „I möcht Se ersuche, mer morn Urlaub z'gäh.“
 Prinzipal: „Was ist denn schon wieder los?“
 Commis: „I muß mi ga stelle für e Landsturm.“
 Prinzipal: „Landsturm!? Dä geit üs Stadtbewohner nüt a. Wartit
 Dir nume ruhig zu, bis der Landsturm organisiert wird, dann isch es
 für üs erst die rechte Zyt z'goh.“

Herr (zu einem bettelnden Blinden): „Wann habt Ihr das Augenlicht
 verloren?“

Blinder: „Als ich das Licht der Welt erblickte, war ich schon blind.“

Herr: „Ihr seid ein recht armer Mann.“

Blinder: „Ja Herr, es ist gewiß traurig, wenn man beim hellsten
 Sonnenschein nicht einmal den prächtigen Sternenhimmel sieht.“

Vater: „Hier in Deiner Conjur steht, daß Du Letzter bist.“

Söhnchen: „Nein, das bin ich nicht — der letzte Platz neben
 mir ist leer.“

Weltliche Jungfrau (sitzt angelnd am Ufer): „Würden Sie als
 galanter Ritter meinen Befehlen stets nachkommen, würden Sie z. B., wenn
 ich es wünsche, in's Wasser springen?“

Herr: „Vielleicht, aber — anbeißen würde ich nicht.“

Richter: „Angeklagter, haben Sie noch etwas zu Ihrer Verteidigung
 vorzubringen?“

Angeklagter: „Nein. Mein Verteidiger hat Ihnen die Sachlage so
 gewandt und klar dargelegt, daß ich mich nicht veranlaßt sehe, noch etwas
 hinzuzufügen.“

Lehrer: „Von welchem Manne hat die Stadt und der Kanton St.
 Gallen den Namen erhalten?“ Die Schüler schweigen.

Lehrer: „Nun, nun, von Gall, Gall....“

Franz: „Vom Gallimathias.“



Centralfeuer-Revolver, 6schüssig. . . 10 M.
 Lefauchaux-Flinten aller Caliber. . . 25 M.
 Centralfeuer-Flinten aller Caliber . . 30 M.
 Jagd-Karabiner ohne Knall . . . 30 M.
 Zimmer-Teschins ohne Knall . . . 6 M.

Munition zu jeder Waffe gratis!
 Für Haltbarkeit und guten Schuss volle
 Garantie!
 Umtausch noch 4 Wochen nach Empfang!

Hippolit Mehles,
 Waffen-Fabrik.
 Berlin W., Friedrich-Strasse 159.

(36-20)
 actio. 393/3 B.

New-York, U. S. A. Gegründet 1867.

Leserkreis 25,000.

Amerikanische Schweizer-Zeitung.

Erscheint wöchentlich 8 Seiten stark in grossem Format
 mit 48 Spalten.

Abonnements-Preis für die Schweiz \$ 2. 50 per Jahr
 (inkl. Porto).

Probenummern gratis.

Einziges Organ der Schweizer in Amerika.

Ausführliche Nachrichten aus der Schweiz und dem Schweizerleben
 in Amerika. — Neuestes vom Ausland und den Vereinigten Staaten. —
 Original-Korrespondenzen aus allen Erdtheilen. — Allgemeine Unterhaltung
 und Belehrung.

Ein vorzügliches Anzeige-Medium für:

Schweizer Hôtels, Fremden-Pensionen, Bäder und Kurorte, Erziehungs-
 Institute, Bank-, Wechsel- und Speditions-Geschäfte etc.

Die Zahl von Schweizer-Amerikanern, welche jährlich zum Vergnügen,
 der Gesundheit und Geschäfte halber die Schweiz besuchen, oder ihre
 Kinder in der Schweiz erziehen lassen, ist in steter Zunahme begriffen. —
 Es würde sich daher für die genannten Etablissements und Institute be-
 sondern lohnen, in der „Amerikanischen Schweizer-Zeitung“
 zu annoncieren. (35-4)

General-Agenten für die Schweiz:
Orell Füssli & Co., Zürich.

Landsturmlisches.

Sektionschef: „Was steht zu Diensten?“

Kari: „He i fött mi neume de cho stelle für e Landsturm und so
 möcht i cho frage, ob i nit mi Frau chönnt schicke für mi.“

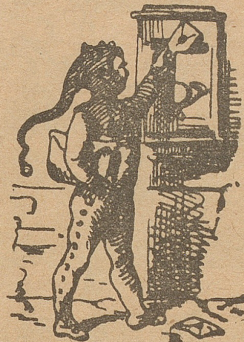
Sektionschef: „Dir sit nit gschid, was denkst der au, das geit nit a.“

Kari: „I hätt's doch gmeint, die nimmts mit alle Mächten uf.“

Professor: „Welches ist wohl die wichtigste Bitte im Vaterunser?“

Student: „Sie heißt bei mir: „Und führe mich nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von den Besen.““

Briefkasten der Redaktion.



was aus dem Fenster zu werfen.

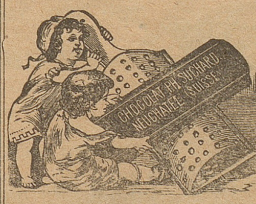
was aus dem Fenster zu werfen. — **Banquier X. in Z.** Sie verwechseln das
 Referendum gegen das Alkoholgezetz mit
 irgend einer Anleihe-Subscription, sonst
 würden Sie uns nicht mittheilen, Sie
 hätten das Referendum nicht mehr unter-
 schreiben können, es wäre schon — über-
 zeichnet gewesen. — **M. i. St. F.** Verschiedenes;
 Dank. — **S. i. G.** Nochmals herzlichen Dank
 und Gruß. — **Rastloser Lyriker.** Sie
 senden uns 30 lange Gedichte und schreiben
 dabei: „Es ist Ihnen doch nicht unan-
 genehm?“ Gewiß nicht das Angenehmste,
 was der Frühling bringt. — **N. N.** „Ja, ja,
 es gibt Dinge zwischen dem Himmel und
 der Erde.“ Sie sind ja der reine Schiller.
Haftpflicht. Ob Sie ihn verklagen können?
 Er hat gedroht, Sie durch's Fenster zu
 werfen? Beruhigen Sie sich, nach unserer
 Strafenordnung ist es nicht erlaubt, irgen-
 — **G. A. i. Paris.** Vielen Dank für die zu-
 gesandten Zeitungen. Streichen Sie gefl. an, auf was Sie uns aufmerksam
 machen wollen. — **H. i. Berl.** Ist die bewußte Angelegenheit eingeschlagen?
 Das waren doch hübsche Bilder, nicht? — **R. H. i. O.** Nach dem „D. Tagbl.“
 wurde Demangert schon neun Mal mit dem Tode bestraft und jetzt ist er
 zum 10. Mal hiezu verurtheilt. Da sieht man wieder deutlich die Macht der
 Gewohnheit. — **? i. B.** Man weiß, daß im Jura ein Bauer seine Schweine
 dadurch sehr rasch fett macht, daß er ihnen vor dem Fressen etwas appetit-
 reizend Schnaps gibt. Das Mittel sei probat; auch in Biel wurde ein
 Versuch damit gemacht. — **Orion.** Schnee, einen Fuß tief Schnee; aber die
 Post hat ihren Dienst nicht eingestellt. — **Kurt i. Stuttg.** Nun, das hat
 Freude gemacht, es war doch endlich einmal ein Lebenszeichen, wie es längst
 hätte kommen sollen. G. grüßt und darfjet jetzt schon d'rauf bin. — **H. i. Wien.**
 Das Zirkular ist abgegangen. Verschiedenes: Anonymus wird nicht an-
 genommen.

Fabrikation von Wein
aus getrockneten Trauben
 ohne irgendwelchen fremdartigen Zusatz.

Charles Goldschoen,
 Quellenstrasse (Industriequartier), Zürich.

(34-2)

CHOCOLAT



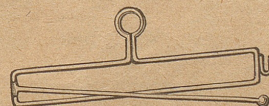
SUCHARD

NEUCHÂTEL (SUISSE)

MALAGA

A goldgelb,
L rothgolden,
A dunkelroth,
L Original-Traubenwein
G zu beziehen
A unter billigster Berechnung
durch (30-6)
J. G. Mäder,
Weinagentur in Bern.
Muster u. Preisl. zu Diensten.

Hosenhalter.



Praktischste, ein-
 fachste und billigste
 Vorrichtung, d. Hosen
 stets in ihrer ursprüng-
 lichen Form schön glatt
 zu erhalten. Das durch
 sogen. Hosenstreck-
 mit Gewalt erzielte Ver-
 längern der Hosen wird
 gänzl. vermieden. Die
 Hosen werden während
 des Nichtgebrauchs,
 wie aus nebenstehen-
 der Zeichnung ersicht-
 lich, aufgehängt, der Effekt ist
 ein ganz erstaunlicher. (22-26)

Preis, fein vernickelt per Stück

1 Fr. 50.

Versandt

nach Auswärts per Nachnahme.
 Engros-Verkauf in der Schweiz

nur bei
Bachmann - Scotti,
Zürich.